

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 8.

31. Januar

1846

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Ostelsheim
Gerichtsbezirks Calw.

Dem hiesigen Bürger, Michael Böttinger, der sich gegenwärtig in Bischweiler bei Straßburg aufhält, ist ein Vermögen von 604 fl. 57 kr. erblich angefallen, welches jedoch zu Befriedigung der in dem, früher — im Jahr 1819 — über sein Vermögen verhängten Konkursprozeß unbefriedigt gebliebenen Gläubiger nicht hinreicht. Die unterzeichnete Stelle wurde vom K. Oberamtsgerichte mit der außergerichtlichen Erledigung dieses Schuldenwesens beauftragt, und hat zu einer Verhandlung mit den Gläubigern Termin auf

Freitag den 27. Feb. d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Ostelsheim anberaumt.

Es werden daher Alle diejenigen, welche an Böttinger aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche am genannten Termin anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie die für sie hieraus entstehenden nachtheiligen Folgen sich selbst beizumessen haben.

Den 26. Jan. 1846.

K. Gerichtsnotariat Calw.

H. Hailer.

Den nächst
Oberamtsgerichts Calw.
(Haus Verkauf).

Wegen eingeklagter Schulden wird dem hiesigen Bürger Friedrich

Gengenbach sein Haus verkauft am 16. Feb.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus. Zugleich wird Gengenbach aufgefordert sich in seine Heimat zu begeben, da er Ortsabwesend ist.

Den 28. Januar 1846.

Schuldheissenamt.

Koller.

Unterhaugstatt.
(Abstreichsalkford).

Die erforderlichen Bauarbeiten zu Errichtung eines heizbaren Gefängnisses im Schulhause dahier sind berechnet bei der

Grabarbeit zu 5 fl. 30 kr.

Maurer- und Steinhauerarbeit 67 fl. 28 kr.

Zimmerarbeit 25 fl. 2 kr.

Gipsarbeit 5 fl. 56 kr.

Schreinerarbeit 1 fl.

Schlosserarbeit 27 fl. 34 kr.

Glaferarbeit 1 fl. 27 kr.

Hafnerarbeit 1 fl. 30 kr.

und werden am

Montag den 2. Feb.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus an tüchtige Meister im Abstreich verankündigt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Jan. 1846.

Aus Auftrag:

Oberamtswegmeister Bauer

aus Liebenzell.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Für die Abgebrannten in Bartos-

lomai, unter welchen ich auch einen Bruder habe, nehme ich Beiträge an.

Wagner Kaufmann sen.

Calw.

Mein unteres Logis ist bis Georgii zu vermieten, mit oder ohne Kammern.

Jakob Nounenmann.

Calw.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt auch Barometer verfertige, wie auch schadhafte reparire, zugleich verspreche ich allen meinen Gönnern, welche mir das Zutrauen schenken, daß ich eine elegante und dauerhafte Arbeit liefern werde.

F. Naschold, jun.

Nadler.

Calw.

Eine Partie gute in Eisen gebundene Oelfässer sind billig zu kaufen bei

Fried. Gruner.

Liebenzell.

(Gefundenes).

Auf der Straße nach Calw bei der obern Badbrücke ist eine 9 $\frac{1}{2}$ lange Einlegkette gefunden und auf dem Kupferhammer abgelegt worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Kostenersatz daselbst abholen.

Verwalter Bauer.

Breitenberg

Oberamts Calw.

(Liegenschafts Verkauf).

Besondere Familien Verhältnisse veranlassen den Unterzeichneten,

ein Besitzthum welches besteht:

1) in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Schmiede-Einrichtung, und einer am Wohnhaus erbauten Scheuer, und besonder stehenden Backofen, das Ganze ist von einem geräumigen Hofraum umschlossen.

2) ca. 1 Bril. Grasgarten, 1 1/2 Morgen Wiesen, 5 Morgen Ackerfeld, alles in gutem baulichen Zustande,

3) einen vollständigen Schmied-Handwerkszeug, am Donnerstag den 12. Feb. d. J. aus freier Hand zu verkaufen, die Kaufsbedingungen werden am Tage des Verkaufes bekannt gemacht, auch könnte wenn sich Liebhaber zeigen jeden Tag ein Verkauf stattfinden.

Bemerkt wird noch daß auch die sämtliche Fabrniss, welche durch alle Rubriken vollständig vorhanden ist, mit in den Kauf gegeben werde.

Liebhaber hiezu werden nun höflich eingeladen sich am besagten Tage im Wirthshaus zum Hirsch Morgens 8 Uhr gefälligst einzufinden.

Die löblichen Schuldheissenämter werden ersucht dieses ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 26. Jan. 1846.

Martin Bleich,
Schmiedmeister.

Calw.
Am Lichtmessfeiertage ist Tanz-Unterhaltung mit guter besetzter Musik bei Schiffwirth Rehm.

Alzenberg.
(Hausverkauf).
Ein einstockiges Wohnhaus mit 1/2 Bril. Garten wird am 9. Feb.

Nachmittags 1 Uhr in des Schuldheissen Wohnung von dem Unterzeichneten aus freier Hand

verkauft. Liebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Jakob Waidelich.

Rohlersthal
Gemeine Altbulach.
(Holzverkauf).

Der Unterzeichnete ist im Besitze eines bedeutenden Quantum vorzüglichen Wagnerholzes, worunter ca. 2500 bis 3000 Stück schon gehauene Spaichen, und etwa zu noch weiteren 2000 zugerichteten dergleichen vorräthiges, so wie Naben und anderes Werkholz sich befinden, und ist gesonnen

am 2. Feb.

als am Lichtmessfeiertag solches zum öffentlichen Verkauf zu bringen. —

Liebhaber zu diesen Gegenständen werden nun höflich eingeladen, an besagtem Tage Morgens 10 Uhr in seinem Hause gefälligst einzufinden, um welche Zeit der Verkauf beginnen wird.

Die löblichen Schuldheissenämter werden höflich gebeten, solches in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Schiffwirth Graf.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
300 fl. Pfleggeld in 3 Posten bei Pfarrer Klinger in Gchingen.
150 fl. Pfleggeld bei Gottlieb Beerri in Hirsau.

300 fl. von wem? sagt Ausgeber dieß.

40 fl. Pfleggeld bei Schuhmacher Wildbrett in Calw.

Mehrere Hundert Gulden Pfleggeld bei Stadtrath Schnauser in Calw.

Wurzbach.
(An Kapitalisten).

Ich habe aus Austrag vier doppelt versicherte Pfandscheine als baar Geld umzusetzen:

1) einen zu 500 fl. und 4 1/2 pCt. versichert Gebäude 550 fl. Güter 450 fl.

2) einen zu 500 fl. und 4 1/2 pCt. versichert Gebäude 500 fl. Güter 500 fl.

3) einen zu 500 fl. und 4 pCt.

versichert Gebäude 300 fl. Güter 700 fl.

4) einen zu 430 fl. und 4 1/2 pCt. versichert Gebäude 500 fl. Güter 360 fl.

Schulmeister Seid.

Calw.

Heute Liederkrantz ohne Gesang bei Thudium.

Calw.

Ein in gutem Zustande befindlicher Tuchmacher-Webstuhl ist zu verkaufen; wo? sagt Ausgeber dieß.

Altburg.

Einen noch guten Pferchkarren hat zu verkaufen

Schäfer Weil.

Calw.

Für die so zahlreiche Begleitung der Leiche meiner lieben sel. Gattin, sowie für den Gesang und die Musik am Grabe sage ich den gerührtesten Dank.

Karl Schäfer.

Calw.

Eine Kindemagd findet sogleich eine Stelle; wo? sagt Ausgeber dieß.

Calw.

Es gieng am Freitag den 23. Jan. ein großer Griff mit J. W. bezeichnet, von Oberreichenbach bis hierher verloren. Der redliche Finder wolle ihn bei Ausgeber dieß abgeben.

Calw.

Unterzeichnete hat sogleich oder bis Georgi ihr Logis in der Schwane zu vermieten. Es besteht in Stube, Stubenkammer, Küche und einer geschlossenen Holzkammer, auf Verlangen kann auch Stallung, Platz auf der Bühne und ein Wurzgärtle dazu gegeben werden.

Kath. Schumacher
Wittwe.

1846

II

Der rothe Gnom.

(Fortsetzung).

Das war die Art, wie der Doktor gewöhnlich ein Bett für die Nacht und sein Frühstück am nächsten Morgen erlangte, und diese List wäre ihm auch diesmal gelungen, hätte in nicht ein alter Rutscher durchschaut und des Spasses wegen dessen List zu Schwanden gemacht, denn, eine gewaltige alte Muskete herbei schleppend, sagte er:

— Laßt mich nur einmal hinan, ich wette, ich bringe ihn zum Stehen!

— O guter Mann, erwiderte der Doktor, geben Sie sich nicht so viele Mühe; lassen Sie mich mitgehen. Und sich der Stelle nähernd, wo das kleine eigensinnige Ding immer noch an des Squire's Grase schwelgte, piff er leise, worauf das scheue Honey mit der Folgsamkeit eines Hundes zu seinem Herrn hintrabte. Das Sotteln und Aufzäumen dauerte nicht lange, und der Doktor sah sich gezwungen, allen weiteren Aussichten auf ein gutes Bett zu entsagen und nach Hause, oder wenigstens in der Richtung nach Hause, fortzutrabem, denn es war weder sein Wille noch seine Bestimmung, diese Nacht im eigenen Bette zuzubringen. Vom vielen Trinken übermannt, behielt er aber das Honey nicht ordentlich im Zügel und dieses selber, noch zu sehr mit dem Gedanken an das eben genossene gute Gras beschäftigt, sehnte sich nach mehr von derselben Art; als es daher ein Thor an der Straße offen fand, das auf eine wunderliche Wiese führte, lenkte es dort hinein und beförderte den Doktor bald in einen Graben, wo dieser, kaum hier angelangt, sanft und ruhig zu schnarchen begann. Der Doktor und sein Pferd schliefen und aßen die ganze Nacht, und selbst der rosenfingerige Morgen fand Beide noch im Graben.

Um diese Zeit geschah es, daß Darby Kelleher auf einem Fußwege gerade an dem Graben vorbei kam,

in welchem der rothgekleidete Doktor schlief.

Darby war jetzt fest überzeugt, daß er endlich einen Leprauchaun gefunden habe. Erstaunen fesselte ihn so auf den Fleck, Angst und Eifer machten seinen Puls so fieberhaft schlagen, daß er einige Sekunden lang kaum Athem holen konnte. Endlich ermannte er sich, schlich leise und vorsichtig an den Doktor hinan, überzeugte sich mehr und mehr von der Wirklichkeit seines Fanges, und als er sich endlich nah genug sah, machte er einen wüthenden Sprung, warf sich auf den unglücklichen kleinen Mann und schrie, während er seine eisernen Häufte um dessen Gurgel klammerete:

Hurrah, endlich hab' ich Dich erwischt!

Der unglückliche Doktor, auf so plötzliche und unerwartete Art aus dem Morgenschlaf geweckt, schaute wild und verstört um sich, begegnete dem triumphirenden Blicke Darby's und rief, so laut es die zangenartigen Finger, die seinen Hals umklammert hatten, erlaubten:

— Was giebt's?

— Gold giebt's! schrie Darby. Gold! Gold! Gold!

— Gold! fragte der erstaunte Doktor.

— Gold ... gelbes ... rundes Gold! schrie Darby.

— Ist Paddy Gold wieder krank geworden? fragte der Doktor und rieb sich die Augen, ich komme gleich! ... Erwürgt mich nur nicht, guter Mann, ich gebe den Augenblick! Und damit versuchte er aufzustehen.

— Da müßt' ich auch dabei seyn, meinte Darby und faßte ihn fester.

— Um des Himmelswillen, laßt mich los!

— Dich loslassen? Nimmermehr!

— Ich ersticke!

— Gold! Gold! schrie Darby und erwürgte ihn fast.

— Gott im Himmel, warum haltet Ihr mich so fest? fragte der Doktor.

— Weil ich Furcht habe, daß

Du mir entwischen könntest, grinzte Darby; o ich kenne Dich wohl!

— Wenn Ihr mich kennt, guter Mann, so wünsche ich auch, daß Ihr mich mit der schuldigen Achtung behandelt!

— Achtung? Der Teufel hab' Achtung vor Dir, Du alter Spizbube!

— Wie, Ihr wagt es, einen Gelehrten meiner Art auf solche Weise zu insultiren?

— Gelehrten? Hat man schon so was gehört? Hurrah! Denkst Du, ich kenne Dich nicht, Du verwünschtester kleiner, alter Schuhmacher?

— Schuhmacher? Was meint Ihr damit? Was soll des bedeuten? Laßt mich los! schrie der Doktor und strengte alle seine Kräfte an, sich zu befreien.

— Nicht einen Zoll breit, bis Du mir giebst, was ich von Dir haben will!

— Und was wollt Ihr von mir?

— Gold! Gold!

— Ihr seid also ein Räuber? Ihr wollt mich berauben?

— Ach, was ist das für ein großer Raub ... ne, so klug wie Du auch seyn magst, auf die Art jagst Du mir keine Furcht ein. Komm', sei geschickt, gieb's heraus, denn ich lasse Dich doch nicht eber los, bis Du mir das Gold giebst.

— Eine Sechspence? Ah Du kleiner Schurke, rief Darby in voller Wuth und schüttelte den Doktor aus Leibeskräften. Einen Sechspence! ich hätte große Lust, Dich für Deine Unverschämtheit halb todt zu schlagen. Also damit willst Du mich abspeisen? Heraus mit dem Gold!

— Guter Freund, für wen haltet Ihr mich denn?

— Weiß ich denn nicht, daß Du ein Leprauchaun bist?

— Ein Leprauchaun? wiederholte der Doktor halb in Zorn, halb in Verachtung. Guter Mann, Ihr irrt Euch!

— Ah, wie sanft Du sprichst! Aber es hilft nichts. Das Gold her! Ich lasse Dich nicht eber los, als bis Du einen Hut voll Gold herauerückst.

fl. Güte
1/2 pSt.
fl. Güte
id.
Gesang
efindli-
ist zu
er dieß.
hfarren
leitung
Gatin.
ie Mu-
erührte-
ogleich
egeber
den 23.
J. W.
ach bis
de Fin-
ieß ab-
ch oder
Schwa-
recht in
he und
er, auf
allung,
Wurz-
y er



— Guter Mann, seid barmherzig; Ihr irrt Euch gewiß, ich bin kein Leprouchaun, ich bin der Doktor Mac Finn.

— Das kann Jedermann sagen, Du willst mich anführen. Ja Proffit, als ob ich einen Doktor nicht von einem Leprouchaun unterscheiden könnte! Das Gold her, alter Spizbube!

— Ich sage Euch noch ein Mal, ich bin der Doktor Dionysius Mac Finn; nehmt Euch in Acht, was Ihr thut; es giebt Gesetze im Lande, und ich denke, ich kenne Euch auch. Euer Name ist Kelleher, seht Ihr denn nicht, daß ich der Doktor bin?

— Du hast das kleine, zusammengedrückte, gelbe Gesicht von ihm; aber weiß ich denn nicht, daß Du das bloß angeschnallt hast, um mich zu täuschen; überdies hat der Doktor einen alten schwarzen Lumpen an und ist nicht so roth, wie Du.

— Das ist ein Zufall, guter Mann.

— Willst Du mir augenblicklich das Gold geben?

— Ich sage Euch, Kelleher! ...

— Willst Du? frage ich Dich zum letzten Male.

— Wie kann ich denn?

— Gut, Du wirst sehen, was geschieht! sagte Darby und erhob sich; ohne seinen Gang aus den eisernen Fäusten zu lassen. — Jetzt zum allerletzten Male: willst Du mir das Gold geben? oder, bei Pech und Schwefel! ich stecke Dich dorthin, wo Du in Deinem Leben kein Tageslicht wieder sehen sollst, bis Du mich zum reichen Manne machst.

— Ich habe kein Gold, sag' ich Euch.

— Gut, dann behalt ich Dich, bis Du was findst.

(Schluß folgt).

Calw, 30. Jan. 1846.

Herr Stadtschultheiß Schuldt spricht sich am Schlusse seines Auf-

satzes in No. 4 dieses Blattes über die Straßenbeleuchtung dahin aus, daß er es in gegenwärtiger Zeit gar nicht gewagt hätte, den Antrag auf allgemeine Straßenbeleuchtung zu stellen, sondern seine Absicht wäre nur dahin gegangen, die Stadt nach und nach mit Laternen zu versehen, um im Falle einer Feuersbrunst oder einer Wasser-noth die betreffenden Stadttheile gehörig beleuchten zu können. — Die Wasser-noth drückt uns nun schon seit mehreren Tagen und Nächten, ja, das Wasser ist sogar auf die Straße ausgetreten; gleichwohl aber werden, statt wie bisher alle vorhandenen Laternen, jetzt bloß einige angezündet.

Zeitung für Landleute.

Nicht umsonst haben sich die Engländer so eifrig gerüstet und so große Summen auf ihre Flotte verwandt, es steht ein Krieg mit Nordamerika in naher Aussicht. Aus New York ist die Nachricht eingelaufen, daß die Vereinigten Staaten alle kriegerischen Vorkehrungen zur Befestigung des Landes und zur Ausrüstung der Flotte getroffen, die ausschließliche Behauptung des ganzen Oregongebiets beschloffen, die förmliche Einverleibung von Texas in die Union ausgesprochen und den Ankauf von Cuba in Aussicht gestellt haben. Zugleich haben die Truppen Befehl erhalten, das Oregongebiet zu besetzen und den dortigen Einwohnern Schutz zu gewähren.

Der Krieg in Afrika scheint eine bedenkliche Wendung für die Franzosen zu nehmen. Abd El Kader ist in den Ebenen von Algier erschienen und steckt alle Dörfer in Brand, die sich ihm nicht gutwillig ergeben. Die Anstrengungen des

Winterfeldzugs sollen das französische Heer sehr aufgerieben haben. Es fehlt an Lebensmitteln, Pferden und Munition. Marschall Bugeaud soll ganz desperat seyn. Er ist in Silmarschen mit seinen Truppen nach Algier aufgebrochen.

Zu dem großen russischen Kaiserreiche soll die Finanznoth auf eine sehr beunruhigende Weise zunehmen. An 14 Gouvernements sollen wegen herrschenden Mangels gar keinen Ertrag abwerfen. Das Militär soll schon keinen regelmäßigen Sold erhalten, was um so mehr Unzufriedenheit erregt, als der Kaiser auf seinen Reisen im Ausland außerordentlich freigebig sich erzeigt. Der Kaiser soll aber auch über den wahren Zustand seines Reiches gar nicht unterrichtet seyn.

Bei den Cortessitzungen in Madrid sind auch allerlei Stürme über das Ministerium hereingebrochen. Der Minister Narvaez schloß sie aber mit der größten Ruhe von seinem stattlichen Ministerpelz ab; stellte nicht in Abrede, daß das Ministerium das Gesetz habe und daß verlegt habe, entschuldigte dies aber durch die Nothwendigkeit und sagte dafür den Cortes viel Schmeichelhaftes. Zugleich erklärte er, daß der Pöbel die Könige anerkenne und daß diese auf keinen Fall den Grafen Trapani heirathen werde.

Seit der Abreise des Kaisers von Rußland von Rom unterhandelt der Papst selbst mit Zuziehung eines Cardinals mit dem russischen Gesandten, Grafen von Nesselrode über die kirchlichen Angelegenheiten in Polen. Der Papst soll geäußert haben, man müsse sich bei diesem Diplomaten gewaltig vorsehen, da er einer Quadrupelallianz angehöre. Der Graf ist nämlich auf einem englischen Schiff im Hafen von Lissabon geboren, stammt aus einer deutschen Familie und dient jetzt dem Saar.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.